

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2013

Festakt zur Preisverleihung am
Sonntag, 29. September 2013, Opernhaus Nürnberg

Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Verleihung des 10. Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises heiße ich Sie alle herzlich willkommen! Es ist eine große Freude und Ehre für mich, Sie hier im Staatstheater Nürnberg begrüßen zu dürfen.

Mein erstes und ganz besonderes Willkommen gilt unserer diesjährigen Preisträgerin Kasha Jacqueline Nabagesera aus Uganda, der ich schon an dieser Stelle meinen Glückwunsch, aber auch meine Hochachtung und Bewunderung für ihre engagierte Arbeit aussprechen möchte. Ebenso herzlich willkommen heiße ich Boris Dittrich, den Direktor des Programms für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender von Human Rights Watch in Berlin und danke ihm für seine Bereitschaft, die Laudatio auf die Preisträgerin zu halten.

Als weitere Gäste begrüße ich herzlich Frau Angela Melo als Repräsentantin der UNESCO und Vertreterin unseres Jurymitgliedes Irina Bukova sowie Herrn Stavros Lambrinidis, der seit September 2012 als erster Sonderbeauftragter für Menschenrechte bei der Europäischen Union an der Seite der EU-Außenbeauftragten Catherine Ashton tätig ist. Mit seiner Berufung hat die Europäische Kommission die Durchsetzung der Menschenrechtsidee zu einer ihrer strategischen Prioritäten erhoben.

Des Weiteren gilt mein Willkommen unseren Jurymitgliedern Shirin Ebadi, Dani Karavan, Hina Jilani sowie Professor Theo van Boven und seiner Gattin. Ich danke Ihnen für dieses erneute Zeichen der Verbundenheit mit unserer Stadt und dem internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis.

Ich freue mich über das Kommen zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, darunter aus unseren Partnerstädten Atlanta, Cordoba und San Carlos, den Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaft und Wissenschaft und heiße sie en bloc herzlich willkommen.

Ich danke der Staatsphilharmonie unter der musikalischen Leitung von Peter Tilling für die Umrahmung unseres Festakts und ich freue mich besonders, dass der Komponist des Stückes Tanzaggregat Marko Nikodijevic zur Nürnberger Premiere seines Stückes anwesend ist.

Und zuguterletzt möchte ich all diejenigen begrüßen, die als Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Interesse und ihrem Engagement die Menschenrechtsarbeit in unserer Kommune mit tragen, darunter viele Repräsentantinnen und Repräsentanten von Organisationen, welche für die Rechte sexueller Minderheiten kämpfen ebenso wie zahlreiche Mitglieder der afrikanischen Communities.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir begehen im Jahr 2013 ein doppeltes Jubiläum: Nicht nur die Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises findet zum 10. Male statt, am 24. Oktober feiern wir auch den 20.

Jahrestag der Einweihung der Straße der Menschenrechte. Für uns als Verantwortliche in Politik und Verwaltung ist dies auch Anlass, die Bedeutung und die Wirkungsmacht dieses einzigartigen Kunstwerkes von Dani Karavan und den in seinem Kontext geschaffenen Menschenrechtspreis kritisch zu reflektieren. Gefährdete Menschenrechtsaktivistinnen und aktivisten auszuzeichnen und durch die mediale Aufmerksamkeit, die ihnen dadurch zuteilwird, einen Schutzschirm über sie aufzuspannen, gehört zu den Zielen unseres Preises. Dass dies gelingen kann, zeigt der Werdegang unseres letzten Preisträgers Hollmann Morris, der zwischenzeitlich in sein Heimatland Kolumbien zurückkehren konnte und dort aktiv und weitgehend ungefährdet an der Demokratisierung des Landes mitwirken kann.

Andererseits beklagen wir nach wie vor das Schicksal unseres Preisträgers 2009, Abdolfattah Soltani, der trotz Protesten aus Politik und Menschenrechtskreisen eine langjährige Gefängnisstrafe im Teheraner Evin-Gefängnis verbüßt. Gleichwohl können wir nur spekulieren, wie seine Situation aussehen würde ohne die Auszeichnung vor vier Jahren und die mannigfaltigen Solidaritätsbezeugungen, die er auch aus der Nürnberger Bürgerschaft heraus erfahren durfte. Darum glauben wir fest an die klare Botschaft und die positiven Signale, die wir mit unserem Preis aussenden!

Auch Kasha Nabagesera ist eine gefährdete Menschenrechtsverteidigerin, die nicht nur in ihrem Heimatland Uganda in doppelter Weise bedroht ist wegen ihrer eigenen Homosexualität, zu der sie sich mutig und offen bekennt, aber eben auch wegen ihres öffentlichen Eintretens und ihres unermüdlichen Engagements für die rechtliche und gesellschaftliche Emanzipation sexueller Minderheiten.

Die Entscheidung der Jury für Kasha Nabagesera im vergangenen Jahr war eine mutige und eine wegweisende zugleich: Anders als bei Themen wie der Verteidigung der Meinungs- und Pressefreiheit oder der Versöhnungsgesten von Repräsentanten verfeindeter Völker, die uns gerne zum erhobenen Zeigefinger in entfernte Länder verleiten, trifft die Auszeichnung einer Frau, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzt, auch mitten ins Herz unserer Gesellschaft. Dies zeigen nicht zuletzt die vielen, teils hochemotionalen und polarisierenden Reaktionen, die bei mir und im Nürnberger Menschenrechtsbüro eingegangen sind.

Nicht erst seit den jüngsten Veröffentlichungen der Europäischen Grundrechteagentur wissen wir, dass Verächtlichmachung, Diskriminierung und Ausgrenzung von homosexuellen Menschen leider zum europäischen wie bundesrepublikanischen Alltag gehören. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass offen homosexuell lebende Menschen in Politik und Kultur kaum mehr eine Schlagzeile wert sind. Wir können nur erahnen, was es für Menschen bedeutet, die Zuneigung und Partnerschaft nur innerhalb der eigenen vier Wände zeigen dürfen oder denen nur bedingt zugetraut wird, Kinder großzuziehen.

Ich freue mich, dass wir mit der diesjährigen Preisverleihung einen wichtigen Diskurs angestoßen haben, der weit über die Grenzen Nürnbergs hinausreicht und ich möchte den diesjährigen Festakt mit einem Zitat von Kasha Nabagesera einleiten:

„Menschen wie ich und viele andere da draußen brauchen Menschen wie Euch, die hinter uns stehen, die um uns sind und neben uns stehen, um die Welt besser zu machen.“

Herzlichen Dank!